



ROSE

Papst Benedikt XVI.



Weltweite Empörung vergangene Woche bei den Muslimen. Grund des Zorns: Papst Benedikt XVI. hatte bei seinem Deutschland-Besuch in einer Rede ein Gespräch zwischen zwei Gelehrten des Mittelalters bemüht. Die unterhielten

sich darüber, dass der Prophet Mohammed der Welt viel Schlechtes und Inhumanes gebracht habe, weil er den Glauben mit dem Schwert verbreiten wollte. Der Aufschrei in muslimischen Ländern war

gross, viele forderten eine Entschuldigung vom Papst. Eine allgemeine Erklärung des Vatikans genügte ihnen nicht. Der Heilige Vater hat diese Empörung ernst genommen und sich am Samstag für einige Passagen der Rede entschuldigt. Er sei betrübt, die Gefühle der Moslems verletzt zu haben, liess das Oberhaupt der katholischen Kirche verlauten. Ein starker Schritt über die Religionsgrenzen hinweg – deshalb hält sich auch unsere Rose nicht an eine Grenze und geht in den Vatikan.



KAKTUS

Samuel Schwarz Theater-Regisseur

→ Es ist nicht das erste Mal, dass Samuel Schwarz mit einer provokativen Inszenierung von sich reden macht. Schon vor der Premiere seiner Aufführung von



Schillers «Wilhelm Tell» am Theater St. Gallen lässt es der Zürcher Regisseur wieder heftig krachen. «Fritz Leibacher, der Amokläufer von Zug, und Mohammed Atta, an die wir in diesen Tagen zwangsläufig

erinnert werden, haben mehr mit uns und Wilhelm Tell gemeinsam, als uns lieb ist», schreibt er in der Einladung. Nicht nur im Kanton Zug, wo man derzeit der 14 Opfer gedenkt, die Leibacher 2001 im Kantonsratsaal erschoss, sind viele ob des unsensiblen Vergleichs empört. Ständerat Rolf Schweizer: «Leibacher in die Nähe von Tell zu rücken bedeutet einen Stich in die Herzen der Angehörigen der Opfer.» Auch wir stechen, und zwar Samuel Schwarz – mit unserem Kaktus der Woche.